

Die Zeckensaison beginnt

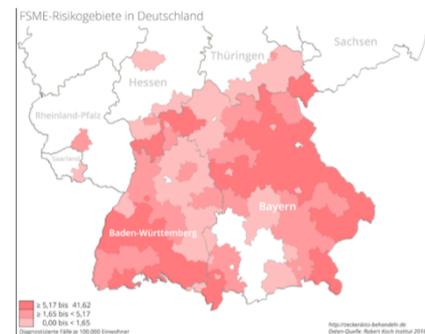
Endlich wird es wärmer und wir genießen nach dem langen Winter jeden Sonnenstrahl. Wenn wir ins Grüne ausschwärmen, gilt es jedoch, effektiven Schutz vor Zecken zu betreiben. Denn die häufige Schildzecke, auch Gemeiner Holzbock genannt, kann Krankheiten übertragen.

Ab Erwärmung der Luft auf ca. 7-8° Celsius werden die Zecken bereits aktiv. Sie lauern auf langen Gräsern, im Laub, im Unterholz oder im Gebüsch und begeben sich unbemerkt auf unseren Körper. Dort suchen sie sich eine besonders zarte Hautpartie, beißen sich fest und nehmen eine Blutmahlzeit zu sich. Im Speichel der Zecke können jedoch verschiedene Krankheitserreger enthalten sein, die uns unter Umständen gefährlich werden können.

Von Bedeutung sind für uns im Wesentlichen zwei Erreger: das Bakterium Borrelia burgdorferi und ein Virus namens FSME. Diese Abkürzung bedeutet „Frühsommer-Meningoenzephalitis“ und steht für eine Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute.

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Zecke diese Krankheiten in sich trägt, ist insgesamt nicht sehr hoch, kann aber kleinräumig sehr stark schwanken. Sie beträgt für Borrelien bis ca. 30 % und für FSME bis ca. 5 % der Zecken.

Hier in **Nürnberg** leben wir in einem **Endemiegebiet für FSME**. Pro Jahr gab es zuletzt über 10 Erkrankungen auf 100.000 Einwohner – das sind über 50 nachgewiesene Erkrankungen im Stadtkreis Nürnberg pro Jahr.



Diese verlaufen in über dreiviertel der Fälle milde, ähnlich wie ein grippaler Infekt, mit Abgeschlagenheit, Temperaturerhöhung oder Kopfschmerzen. Im schlimmsten Fall (bei jedem 4. bis 5. Erkrankten) entwickelt sich jedoch eine Hirnhaut-, Gehirn- oder Rückenmarksentzündung die mit starken Kopfschmerzen, Lähmungen, Atem- und Schluckstörungen und möglicherweise bleibenden Folgeschäden einhergehen kann. Einer von 100 Erkrankten stirbt an FSME.

Die Krankheit bricht normalerweise ein bis zwei, maximal vier Wochen nach einem Zeckenbiss aus. Besonders ältere Personen sind gefährdet, einen komplizierten Verlauf zu erleiden.

Schützen können wir uns durch einen Totimpfstoff. Zur Grundimmunisierung sind drei Impfungen erforderlich, die anschließend alle fünf Jahre, bei Personen über 50 Jahre alle drei Jahre aufgefrischt werden sollten.

Nach der Impfung können als übliche und harmlose Impfreaktionen Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit, umschriebene Hautrötung oder selten Fieber auftreten. Diese Impfnebenwirkungen sind in der Regel milde und klingen nach wenigen Tagen ab.

Die Impfung gegen FSME ist für unseren Stadt- und Landkreis empfehlenswert und wird im Allgemeinen gut vertragen.

Gegen die Borrelien gibt es keine Impfung

Es handelt sich um eine bakterielle Erkrankung, die in Deutschland in ca. 1 bis 5 von 100 Zeckenbissen übertragen wird. Nicht alle Patienten entwickeln auch Krankheitssymptome. Am häufigsten kommt es zur sogenannten Wanderröte (Erythema migrans) einer flächigen, sich ausbreitenden Rötung um den Zeckenstich herum, die allerdings auch an anderen Körperteilen auftreten kann. Weitere mögliche Beschwerden sind entzündliche Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und Lähmungen bei Befall des Nervensystems, Hautknötchen, Gelenkentzündungen und Herzrhythmusstörungen. Über Jahre kann sich eine chronische Verlaufsform einstellen.

Die Einstichstelle sollte daher auf jeden Fall nach Entfernung der Zecke für einige Wochen engmaschig beobachtet werden, um eine evtl. Wanderröte zu erkennen. Treten andere Beschwerden nach einem Zeckenbiss auf, ist es ratsam, den Arzt aufzusuchen.

Mit einer frühzeitigen Antibiotikatherapie kann die Borreliose wirksam behandelt werden. Wichtig zu wissen ist, dass weder FSME noch Borreliose von Mensch zu Mensch übertragen werden können. Andere durch Zecken übertragene Erkrankungen sind in Deutschland zwar bekannt, jedoch überaus selten.

Empfohlen werden zur Vorbeugung gegen Zeckenbisse folgende Maßnahmen:

Bei Wanderungen durch das Unterholz sollte lange, möglichst helle Kleidung und festes Schuhwerk getragen und ein wirksames Zeckenabwehrmittel aufgetragen werden. **Nach dem Aufenthalt im Freien sollte der Körper gründlich nach Zecken abgesucht werden.** Besonderes Augenmerk gilt den schwer zugänglichen Hautpartien hinter den Ohren, den Leisten, Achseln, Kniekehlen und dem Haaransatz. Vorhandene Zecken sollten umgehend mittels einer Zeckenpinzette oder einem ähnlichen geeigneten Instrument gerade und vorsichtig entfernt werden. Die kleine Wunde wird anschließend sorgfältig desinfiziert.



Wir helfen Ihnen gerne in der Praxis bei der Entfernung der Zecke und beraten Sie hinsichtlich der zeckenübertragenen Erkrankungen.

Die FSME-Impfung wird von den Krankenkassen vollständig übernommen.

Wichtig zu wissen: Zu einer bevorstehenden Corona-Impfung müssen zwei Wochen Impfabstand eingehalten werden.

Sprechen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne.

Dr. Barbara Haase, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hypertensiologie (DHL)

MVZ Dr. Renard & Kollegen, Lausitzer Str. 4, 90453 Nürnberg, Tel.: 0911 9626300